

48 Morgen 80 Ruthen (ca. 17 ha). Es wurde am 18. 4. 1843 von einer dreigliederigen Eigentümergeinschaft erworben:

1. Michael Schaeffer. 2. Josef Lutz. 3. Matthias Schohn, alle wohnhaft in Herrlisheim. Matthias Schohn verkaufte seinen Anteil noch im selben Jahr an die Gebrüder Georg und Johann Wenger zu Drusenheim, den nach dem Tode von Johannes dessen Bruder ganz übernahm (1868). Im Jahre 1878 kauften Michael Schaeffer, Georg Wenger und Jean Baptist Lutz, der Sohn des verstorbenen Josef Lutz, die jetzt die Eigentümergeinschaft darstellten, den Rest des Lichtenauer Gemeindeeigentums (ca. 14 ha) und besaßen dann eine Fläche von 31,30 ha bestehend aus „Kiesboden, Gebüsch, Hecken, Wald und Wasser . . . , Ort: genannt „Großkopf“ . . . alles einen Dreispitz bildend und begrenzt einerseits durch den großen Rhein, andererseits durch die Gemeinde Scherzheim, dritterseits durch Herrn Huber . . .“⁴³

So stellte sich im Jahre 1901 die Eigentumsverteilung des linksrheinischen Gemarkungsteils von Lichtenau dar:

Gesamtfläche: 67,00 ha
Elsässische Wasserbauverwaltung: 1,81 ha
Elsässische Private: 30,50 ha
Gemeinde Scherzheim: 30,69 ha
Gemeinde Offendorf: 4,00 ha⁴⁴

Scherzheim hatte nämlich das eben beschriebene Gelände, genannt „Großkopf“ von der Eigentümergeinschaft Schaeffer-Lutz-Wenger am 10. Nov. 1894 erworben. An Stelle der ausgeschiedenen Geschwister Lutz war ein Jahr vorher Heinrich Kahn, Herrlisheim, getreten.⁴⁵ Im zugehörigen Kaufvertrag ist als dritter Angrenzer des verkauften Geländes Herr Huber angegeben. Dieser Mann ist wahrscheinlich identisch mit dem Paul Huber, Drusenheim, der fast den ganzen linksrheinischen Gemarkungsteil von Grauelsbaum besaß. Da er als einziger nördlicher Angrenzer genannt wird, ist auch anzunehmen, daß er unter den elsässischen Privaten von den 30,50 ha damals den größten Teil besessen hat. Dieser Gemarkungsteil liegt zwischen der Linie „Steine 92-93“ und dem Offendorfer Altrhein (= Gießen) und ist zur Hälfte gutes Ackerland (Junger Grund). Der andere Teil ist die 1894 von Scherzheim erworbene Halbinsel „Großkopf“ zwischen diesem Altrhein und dem vollen Rhein („einen Dreispitz bildend“).

Der Verkauf des Lichtenauer Gemeindeeigentums erfolgte also in 3 Etappen:

1. Im August 1800 verkauft Lichtenau ungefähr die Hälfte, darunter den guten Ackerland umfassenden Jungen Grund an zwei elsässische Private.
2. Am 18. April 1843 verkaufte Lichtenau ungefähr ein Viertel an eine Herrlisheimer Eigentümergeinschaft.